

Feride D.

Biografie

Feride D. ist 58 Jahre alt. Sie wurde in der Türkei geboren, hat dort eine Ausbildung zur Schneiderin gemacht. Seit 34 Jahren lebt sie in Deutschland und hat vor zwei Jahren die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen. Feride ist sozial- und frauenpolitisch aktiv, sie war in Projekten in der Flüchtlingsarbeit tätig. Sie dolmetscht und war zeitweise als Änderungsschneiderin selbstständig. Ihre Erwerbstätigkeit reichte von Fabrikarbeit und Arbeit in der Gastronomie bis hin zu Mitarbeit in Projekten für Migrantinnen und Flüchtlinge. Feride ist seit 1983 mit verschiedenen Unterbrechungen erwerbslos. Vor zwei Jahren hat sie geheiratet. Ihr Mann lebt seit Januar in Deutschland.

Die Gräben werden tiefer

Feride D. und ihr Ehemann wohnen an einer der Hauptverkehrsstraßen Osnabrücks. Neben den Kosten für eine „angemessene“ Wohnung erhalten Feride und ihr Ehemann zusammen 622€ Arbeitslosengeld II. Davon müssen sie außer Lebensmitteln und Kleidung auch noch Strom, einen Anteil der Heizkosten und das Telefon bezahlen. Seit vielen Jahren würden sie einen Kleiderschrank, ein Regal und ein Bettgestell benötigen. Es ist einfach nicht drin, etwas Geld für größere Anschaffungen zurück zu legen. Das komplette Einkommen geht für die alltäglichen Notwendigkeiten drauf. Auch ist es bei einer Einladung von Freunden und Verwandten nicht mal mehr möglich, ein kleines Präsent mitzu-

bringen. Die sozialen und kulturellen Bedürfnisse sind vom Regelsatz nicht zu befriedigen. Das bedauert Feride am meisten und sieht die Gefahr, dass das soziale Verhalten leidet und eine kranke Gesellschaft entsteht. Ein Theater oder Kino hat sie seit ewigen Zeiten nicht von innen gesehen.

Feride ist nun schon seit über 20 Jahren erwerbslos, unterbrochen durch befristete Beschäftigungsverhältnisse. Als sie 1971 nach Deutschland kam, war es einfacher, einen Arbeitsplatz zu finden, sagt sie. Gerade ältere Erwerbslose hätten kaum noch Chancen. Und bei der Arbeitsplatzsuche würden heute viel mehr formale Qualifikationen verlangt. Feride ist häufig als Dolmetscherin

Feride D.

tätig. Bei Ärzten, psychologischen Beratungen und Ämtern. Geld gibt es dafür nicht.

Feride macht sich Sorgen um die Zukunft. Was wird mal mit ihrer Rente? Besondere Sorgen machen ihr auch Schulden, die sie bei Freunden hat, und die sie nicht zurück zahlen kann. Diese Schulden sind in den letzten Jahren entstanden. Ihr Sohn und ihr Enkelkind leben in der Türkei. Ihr Sohn musste mit einer schweren Erkrankung ins Krankenhaus. Da konnte Feride natürlich nicht anders und ist hingefahren. Neben den Sorgen hat sie nun auch noch 1.000€ Schulden, die sie nicht zurück zahlen kann.

Die 58-jährige Feride sieht große Fehler in der Politik. Was ist aus den vielen Arbeitsplätzen geworden, für die damals so viele Menschen aus verschiedenen Ländern nach Deutschland geholt wurden? Weder in den Heimatländern noch in Deutschland hat man sich Gedanken über die Zukunft dieser Menschen gemacht. Daneben findet sie es schlimm, dass in Deutschland so starke Gräben zwischen den Menschen erzeugt werden: Junge gegen Alte, Frauen mit Kindern gegen Frauen ohne Kinder, Deutsche gegen Nicht-Deutsche, Erwerbstätige gegen Erwerbslose.

Wenn die unvermeidliche Frage nach der Arbeit kommt und sie sagt, dass sie arbeitslos ist, herrscht erst einmal betretenes Schweigen. Wie lange schon, verschweigt sie am liebsten. Der negative Status, der den Arbeitslosen anhängt, die als faul gelten und angeblich nur der Gesellschaft zur Last fallen, ist überall zu spüren, sagt sie. Diese Diskriminierung macht sie krank.
